

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis XXIII

1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen

§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	7
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	8
I. Aufgabe des Strafrechts	8
1. Rechtsgüterschutz	8
2. Das Strafrecht als ultima ratio	9
II. Strafzwecke (Straftheorien)	10
1. Absolute Straftheorien	10
2. Relative Straftheorien	11
3. Vereinigungstheorien	12
§ 4. Gesetzmäßigkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	13
I. Grundlagen	13
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	15
1. Grundlagen	15
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	16
3. Rückwirkungsverbot	17
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	20
5. Analogieverbot	21
§ 5. Methoden der Auslegung	23
I. Grundlagen	23
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	24
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	24

2. Die historische Auslegung	25
3. Die systematische Auslegung	26
4. Die teleologische Auslegung	26
5. Beispiele	27
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	28
III. Ergänzende methodische Aspekte	29
1. Die verfassungskonforme Auslegung	29
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	29
3. Die teleologische Reduktion	30
4. Erst-Recht-Schluss	30
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	31
I. Grundlagen und Aufbaufragen	31
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	33
1. Grundlagen	33
2. Territorialitätsprinzip	33
3. Sonstige Prinzipien	37
4. Exterritorialität	39
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	39
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	41
I. Grundlagen	41
II. Nicht-Handlungen	42
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	45
I. Zum Begriff des Tatbestandes	45
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	45
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	48
IV. Sonstiges	48
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	49
I. Grundlagen	49
II. Bedeutung des § 12 I und II	49
III. Bedeutung des § 12 III	50
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	51
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	51
1. Erfolgsdelikte	51
2. Tätigkeitsdelikte	52
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	52
1. Verletzungsdelikte	52
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	52
3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	53
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	54
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	54
IV. Dauer- und Zustandsdelikte	55

1. Dauerdelikte	55
2. Zustandsdelikte	55
V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	56
1. Allgemeindelikte	56
2. Sonderdelikte	56
3. Eigenhändige Delikte	57
VI. Sonstiges	57
2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung	
§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	58
I. Grundlagen	58
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	61
III. Zum Gutachten- und Urteilsstil	61
IV. Vertiefung	62
1. Definitionen und Streitfragen	62
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfalles	63
3. Ergänzende Hinweise	66
V. Sonstiges	67
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt	68
I. Grundlagen und Aufbaufragen	68
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	70
3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Tatbestandsmäßigkeit	
§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	74
I. Grundlagen	74
II. Kausalitätstheorien	75
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	75
2. Andere Kausalitätstheorien	76
III. Kausalitätsprobleme	78
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	78
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	79
3. Fortwirkende Kausalität	80
4. Alternative Kausalität	80
5. Kumulative Kausalität	82
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	82
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	83
1. Grundlagen	83
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	86
V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	88
1. Erlaubtes Risiko	88
2. Risikoverringerung	89

VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg	90
1. Grundlagen	90
2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	91
3. Schutzzweckzusammenhang	94
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	95
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Insbesondere Verantwortungsbereich Dritter	97
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	101
I. Grundlagen	101
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	102
1. Begriff	102
2. Vorsatzformen	102
III. Abgrenzung zwischen Eventualvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	105
1. Grundlagen	105
2. Abgrenzungstheorien	106
3. Fallbearbeitung	110
4. Speziell zum Gefährdungsvorsatz	111
IV. Gegenstand des Vorsatzes	113
V. Zum Wissenselement	114
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	115
1. Dolus cumulativus	115
2. Dolus alternativus	115
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	117
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	119
I. Grundlagen	120
1. Tatsachenirrtum	120
2. Subsumtionsirrtum	121
II. Sonderfälle	123
1. Irrtum über den Kausalverlauf	123
2. Error in persona vel obiecto	125
3. Aberratio ictus	126
4. Grenzfälle	129
5. Die dolus generalis-Fälle	131
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	135
§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	136
I. Grundlagen	136
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	137
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	138

4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Rechtswidrigkeit

§ 17. Allgemeine Fragen	140
I. Grundlagen	140
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	140
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fallbearbeitung	141
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	142
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	143
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	143
VII. Teilrechtfertigung	145
§ 18. Notwehr	146
I. Grundlagen	146
II. Aufbaufragen	147
III. Notwehrlage	148
1. Angriff	148
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	152
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	154
IV. Notwehrhandlung	155
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	155
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	156
3. Antizipierte Notwehr	161
V. Gebotenheit der Notwehr	161
1. Grundlagen	161
2. Die vier klassischen Fallgruppen	162
3. Weitere Fallgruppen	172
4. Abwehrprovokation	175
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	176
VII. Nothilfe	178
VIII. Sonstiges	179
§ 19. Rechtfertigender Notstand	180
I. Grundlagen	181
II. Aufbaufragen	181
III. Notstandslage	183
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	183
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	184
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	186
IV. Notstandshandlung	186
V. Interessenabwägung	188
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	188
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	188
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	189

4. Weitere Abwägungsfaktoren	190
5. Wesentliches Überwiegen	192
6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	192
7. Falllösungen	192
VI. Angemessenheit des Mittels	193
1. Grundlagen	193
2. Fallgruppen	194
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	198
VIII. Sonstiges	199
§ 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	199
I. Grundlagen	199
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	200
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	201
IV. Falllösungen	203
§ 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	203
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	204
1. Grundlagen und Aufbaufragen	204
2. Selbsthilfefolge	205
3. Selbsthilfehandlung	207
4. Subjektives Rechtfertigungselement	209
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	209
§ 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	212
I. Grundlagen und Aufbaufragen	212
II. Festnahmelage	213
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	213
2. Festnahmegrund	215
III. Festnahmehandlung	216
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	217
V. Falllösungen	218
§ 23. Einwilligung und Einverständnis	219
I. Grundlagen	219
II. Die rechtfertigende Einwilligung	221
1. Grundlagen und Aufbaufragen	221
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	222
3. Verfügungsbefugnis	222
4. Einwilligungsfähigkeit	223
5. Einwilligungserklärung	224
6. Freiheit von Willensmängeln	224
7. Subjektives Rechtfertigungselement	227
8. Einverständliche Fremdgefährdung	228
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	228
1. Willensmängel	229

2. Einwilligungsfähigkeit	229
3. Einverständniserklärung	229
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	230
1. Grundlagen und Aufbaufragen	230
2. Erscheinungsformen	231
3. Subsidiarität	232
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	233
5. Subjektives Rechtfertigungselement	233
V. Die hypothetische Einwilligung	234
VI. Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB)	234
5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Schuld	
§ 24. Grundlagen	236
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	236
II. Schuldfähigkeit	237
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	238
§ 25. Actio libera in causa	239
I. Grundlagen	240
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	241
1. Bei Erfolgsdelikten	241
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	244
3. Einzelfragen	245
III. Die fahrlässige actio libera in causa	246
IV. Aufbaufragen	247
V. Actio libera in causa und § 21	249
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	250
I. Grundlagen und Aufbaufragen	250
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	252
1. Notstandslage	252
2. Notstandshandlung	252
3. Rettungsabsicht	253
4. Beispiele	253
III. Zumutbarkeit der Gefahrhinnahme (§ 35 I 2)	254
1. Selbstverursachung der Gefahr	254
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	255
3. Sonstige Fälle	256
4. Probleme der Notstandshilfe	257
IV. Irrtum (§ 35 II)	258
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	258
§ 27. Notwehrexzess (§ 33)	260
I. Grundlagen und Aufbaufragen	261
II. Der intensive Notwehrexzess	263

III. Der extensive Notwehrexzess	266
IV. Asthenische Affekte	267
V. Zum bewussten Notwehrexzess	268
VI. Verteidigungswille	269
VII. Der Putativnotwehrexzess	269
§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	270
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	270
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	270
6. Kapitel. Irrtum	
§ 29. Grundlagen	272
§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	273
I. Grundlagen und Aufbaufragen	274
II. Die strenge Schuldtheorie	277
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	278
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	278
2. Die vorsatzunrechtverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	278
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuldverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	279
4. Stellungnahme	279
5. Fahrlässige Begehung	280
IV. Falllösungen	281
§ 31. Verbotsirrtum	283
I. Grundlagen	283
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	284
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	285
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	287
§ 32. Sonstige Irrtümer	290
I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	290
II. Weitere Irrtümer	292
7. Kapitel. Versuch und Rücktritt	
§ 33. Grundlagen	293
I. Einführung	293
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	294
§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	296
I. Aufbaufragen	296
II. Zur Vorprüfung	298
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	298

1. Endgültiger Tatentschluss	298
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	299
IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	301
1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	301
2. Beispielhafte Vertiefung	302
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	303
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fallen und bei Distanzdelikten	307
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	309
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	311
I. Untauglicher Versuch	311
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	313
1. Grober Unverstand (§ 23 III)	313
2. Abergläubischer Versuch	313
III. Wahndelikt	314
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	314
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	318
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	319
1. Einführung	319
2. Meinungsgruppen	319
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	322
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	324
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	326
V. Sonstige Fälle	327
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	328
I. Grundlagen und Aufbaufragen	329
1. Grundlagen	329
2. Aufbaufragen	331
II. Fehlgeschlagener Versuch	333
1. Grundlagen	333
2. Drei Fallgruppen	334
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	336
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	339
1. Grundlagen	339
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	343
3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	346
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	346
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1 Var. 1)	348
1. Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	348

2. Merkmal der Freiwilligkeit	350
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 1 Var. 2)	354
1. Grundlagen	354
2. Verhindern der Vollendung	354
3. Der „halbherzige“ Rücktritt	358
4. Der „antizipierte“ Rücktritt	360
5. Freiwilligkeit	361
VII. Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sichbe- mühen (§ 24 I 2)	361
1. Grundlagen	361
2. Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	361
3. Sichbemühen	363
4. Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	363
5. Freiwilligkeit	365
VIII. Teilrücktritt	366
§ 38. Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	367
I. Grundlagen und Aufbaufragen	367
II. Anwendungsbereich	369
1. Keine versuchte (Haupt-)Tat	369
2. „Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	369
3. Fortwirkung des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	370
III. Die Rücktrittsfälle des § 24 II	371
1. Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	371
2. Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 Var. 1)	373
3. Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 Var. 2)	374
§ 39. Tätige Reue	375
8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme	
§ 40. Grundlagen	377
§ 41. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	378
I. Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	379
II. Abgrenzungstheorien	379
1. Überholte Theorien	380
2. Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie	380
3. Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mit- wirkung im Ausführungsstadium der Tat	383
§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1)	386
I. Alleintäterschaft	386

II. Nebentäterschaft	386
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	387
1. Grundlagen	387
2. Einzelheiten	388
§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2)	389
I. Grundlagen und Aufbaufragen	390
II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	392
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestands- mäßigkeit	392
2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	396
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	396
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	398
1. Grundlagen	398
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	399
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35	400
4. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	400
5. Organisationsherrschaft	403
IV. Irrtumsfragen	406
1. Exzess und error in persona	406
2. Irrtümer über das deliktische Minus	406
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	408
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	410
I. Grundlagen	411
II. Aufbaufragen	412
III. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan	415
1. Verabredung	415
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	416
3. Exzessfragen	418
4. Sukzessive Mittäterschaft	422
IV. Gemeinsame Tatausführung	424
V. Falllösungen	426
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	428
VII. Sonstiges	428
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	429
I. Grundlagen	429
II. Aufbaufragen	431
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	433
1. Die limitierte Akzessorietät	433
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß ver- suchter (erfolgloser) Teilnahme	434
IV. Anstiftung (§ 26)	435
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	435

2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Täter	436
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	439
4. Der error in persona des Haupttäters	442
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	445
6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation ...	446
7. Beteiligung an der Anstiftung	447
V. Beihilfe (§ 27)	448
1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	448
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	451
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	455
4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	457
5. Sukzessive Beihilfe	457
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	457
§ 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	458
I. Grundlagen	459
1. Grundgedanke	459
2. Strafraumverschiebung gemäß § 28 I	459
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	459
4. Die Beteiligten	461
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	461
§ 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	463
I. Grundlagen	463
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	464
1. Grundlagen und Aufbaufragen	464
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	466
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	468
III. Die Verabredung (§ 30 II Var. 3)	468
1. Grundlagen und Aufbaufragen	468
2. Beispiele	470
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II Var. 1)	470
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II Var. 2)	472
VI. Rücktritt (§ 31)	472
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	472
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	473
3. Von der Verabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	473
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	473
VII. Konkurrenzfragen	474
9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt	
§ 48. Grundlagen	476
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	476

II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	478
1. Bedeutung	478
2. Abgrenzungskriterien	478
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	479
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	480
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	480
§ 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	481
I. Grundlagen	482
II. Aufbaufragen	482
III. Objektiver Tatbestand	484
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	484
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Hand- lungsmöglichkeit	484
3. (Hypothetische) Kausalität	485
4. Objektive Zurechnung	489
5. Garantenstellung	490
6. Entsprechungsklausel	491
IV. Vorsatz	492
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	493
VI. Schuld	496
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	496
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	498
VII. Versuch und Rücktritt	498
1. Versuch	498
2. Rücktritt	499
§ 50. Die Garantenstellungen	502
I. Grundlagen	503
II. Beschützergaranten	504
1. Familiäre Verbundenheit	504
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	508
3. Gefahrgemeinschaften	508
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	509
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger ..	510
6. Reichweite der Schutzpflicht	511
III. Überwachungsgaranten	512
1. Grundlagen	512
2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	513
3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	517
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	520
§ 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	527
I. Mehrere Unterlassende	527
II. Mittelbare Täterschaft	528

III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt	529
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Begehungsdelikt	529
1. Grundlagen	529
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	531
V. Anstiftung durch Unterlassen	535
10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt	
§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	537
I. Grundlagen	538
1. Einführung	538
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	539
II. Aufbaufragen	540
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	542
1. Grundlagen	542
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	543
3. Vertrauensgrundsatz	544
4. Übernahmefahrlässigkeit	544
IV. Objektive Vorausssehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	545
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	545
VI. Schutzzweckzusammenhang	547
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	549
1. Grundlagen	549
2. Verantwortungsbereich des Opfers	550
3. Verantwortungsbereich Dritter	553
VIII. Rechtswidrigkeit	557
1. Rechtfertigungssituationen	557
2. Subjektives Rechtfertigungselement	558
IX. Schuld	559
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	561
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	561
II. Fahrlässige Mittäterschaft	562
§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	564
I. Aufbaufragen	564
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	566
§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	567
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	567
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	568

11. Kapitel. Konkurrenzlehre

§ 56. Konkurrenzen	570
I. Grundlagen	570
II. Fallbearbeitung	571
III. Handlungseinheit	574
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	574
2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	574
3. Rechtliche Handlungseinheit	576
IV. Gesetzeskonkurrenz	576
1. Grundlagen	576
2. Bereich der Handlungseinheit	577
3. Bereich der Handlungsmehrheit	579
V. Tateinheit (§ 52)	580
1. Grundlagen	580
2. Tateinheit in Fällen rechtlicher Handlungseinheiten	581
3. Speziell das Prinzip der Verklammerung	584
4. Speziell die natürliche Handlungseinheit	585
VI. Tatmehrheit (§ 53)	586
VII. Beteiligung und Unterlassung	587
1. Beteiligung	587
2. Unterlassung	588
VIII. Zur Tenorierung des Schuldspruchs	588
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	589
I. Grundsatz in dubio pro reo	589
II. Fallbearbeitung	590
III. Stufenverhältnisse	591
IV. Wahlfeststellung	592
1. Grundlagen	592
2. Gleichartige Wahlfeststellung	592
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	593
V. Postpendenz und Präpendenz	595
Stichwortverzeichnis	597